

größere östliche Ausdehnung der unteren Conglomerate des Flöha'er Beckens sprechen einzelne isolirte Vorkommnisse derselben im Oederaner Walde und bei Plaue, welche als schollenartige Ueberbleibsel einer anfänglich weiter nach Osten zu übergreifenden Ablagerung anzusehen sind.

Das Rothliegende ist in Gestalt von Conglomeraten, Arkosen und Letten nur im nordwestlichen Theile der Section Augustusburg-Flöha zur Ablagerung gelangt. Dieselben repräsentiren in Gemeinschaft mit den ihre directe nordöstliche Fortsetzung bildenden Ablagerungen von Frankenberg-Hainichen den nordöstlichsten Ausläufer der erzgebirgischen Rothliegenden-Bucht und gehören der am weitesten übergreifenden untersten Stufe der erzgebirgischen Rothliegenden-Formation an. Sie überlagern auch das Flöha'er Carbon discordant.

Unabhängig von diesen echt klastischen Gebilden des Rothliegenden ziehen sich, ursprünglich einen zusammenhängenden Streifen bildend, vom Westrande der Section quer durch dieselbe bis fast nach Oederan eine Anzahl von Lappen eines thonsteinähnlichen Tuffes, welcher sich nach Westen zu bis in die eigentliche Chemnitzer Muldenbucht und zwar bis zum Zeisigwalde verfolgen läßt, wo augenscheinlich der Eruptionspunkt des nach Osten verwehten vulkanischen Materiales dieser Tuffe zu suchen ist. Letztere überlagern discordant und übergreifend die sämtlichen in ihrer Bahn gelegenen Formationen vom Glimmerschiefer bis zum unteren Rothliegenden.

Von diluvialen Gebilden sind an einer Stelle altdiluviale Zschopauschotter, mehrfach hingegen gut entwickelte jungdiluviale Terrassenbildungen an den Gehängen des Zschopau- und Flöthales zu beobachten. Ferner treten auf den Hochflächen mehr oder weniger ausgebreitete Decken von Lößlehm auf, welcher in seinen oberen Partien meist ziemlich rein, nach unten hin aber gewöhnlich reich an Geröllen ist.

Die Thalsohlen endlich sind mit alluvialen Kiesen und Sanden, sowie mit kiesig-sandigem Aulehm ausgekleidet.

Nachdem A. JENTZSCH in den Jahren 1873 und 1874 eine vorläufige Aufnahme fast des gesammten Gebietes von Section Augustusburg-Flöha (damals Schellenberg-Flöha genannt) bewirkt hatte, wurde die vorliegende geologische Kartenaufnahme in den Jahren 1879 und 1880 von A. SAUER, TH. SIEGERT und